

Ausgabe 09/Juli 2017

Inhalt

1. "nordwärts"-Termine1
2. Europaweite Auszeichnung für Projekt "nordwärts"1
3. Fliegender "nordwärts"-Teppich landet in Mengede2
4. "nordwärts" als Ideengeber im österreichischen Innovationslabor3
5. "nordwärts" ist Zukunft ... außer Du denkst nur rückwärts.....3
6. Engagement im "nordwärts"-Gebiet: Spicker Hof4

1. "nordwärts"-Termine

04.08.	Neubepflanzung der Pflanzkübel am Westerfilder Marktplatz	https://www.dortmund.de/de/leben_in_dortmund/planen_bauen_wohnen/sozialestadt_westerfild_bodelschwingh/nachrichten_10/index.jsp www.facebook.com/projektndonapart/
18.08.	Aktionstag "Fahrrad"	https://www.dortmund.de/de/leben_in_dortmund/planen_bauen_wohnen/sozialestadt_westerfild_bodelschwingh/nachrichten_10/index.jsp www.facebook.com/projektndonapart/
25.9.	Bürger/-innenwerkstatt zur Magistrale südliche Bornstraße	
01.07.-15.10.	Mittsommer in "nordwärts" - "nordwärts" aktiv	www.nordwaerts.dortmund.de

2. Europaweite Auszeichnung für Projekt "nordwärts"

Die Stadt Dortmund ist für das Beteiligungs- und Dialogprojekt "nordwärts" mit dem Best Practice Zertifikat des European Public Sector Award (EPSA) ausgezeichnet und als Preisträgerin nominiert worden. Der Preis honoriert besonders innovative und effiziente Ideen und Projekte

öffentlicher Verwaltungen und wurde in diesem Jahr zum sechsten Mal ausgeschrieben. Aus 30 europäischen Ländern und EU-Institutionen wurden 150 Projekte eingereicht. 34 davon wurden von hochrangigen und unabhängigen Gutachtern (Akademiker, Praktiker oder Berater) als Best Practices identifiziert, einige davon sind auf der Liste der engeren Wahl zudem als Preisträger nominiert.

Das Best Practice Zertifikat des EPSA ist eine tolle Anerkennung für die vielen Bürgerinnen und Bürger, die Partner aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft und für die engagierten Mitarbeitenden der Verwaltung, die ihre Kräfte gebündelt haben und sehr kooperativ und interdisziplinär mit der Bürgerschaft zusammenarbeiten. „Das ambitionierte Ziel des Stadtentwicklungsprojekts, zum Wohle der Stadt gesamtgesellschaftlich ein definiertes Stadtgebiet zu entwickeln, kann von keinem Akteur allein erreicht werden. Erst durch das koordinierte Zusammenspiel der Akteure sowie den vielen ehrenamtlich aktiven Menschen aus Vereinen und Verbänden in "nordwärts" lassen sich Bürgerprojekte entwickeln, für die es einen hohen Bedarf gibt und deren Umsetzung ein Höchstmaß an Akzeptanz hat", kommentiert Oberbürgermeister Ullrich Sierau den jüngsten Erfolg auf europäischer Bühne.

Die Macher und Beteiligten von "nordwärts" werden am 24. August dem Gutachter des Europäischen Instituts für öffentliche Verwaltung ihr Projekt persönlich vorstellen und noch offene Fragen der Jury beantworten. Bis zur dreitägigen hochrangig besetzten Endveranstaltung und Preisverleihung in Maastricht (NL) im November 2017 heißt es Daumen drücken.

3. Fliegender "nordwärts"-Teppich landet in Mengede

Mit einer besonderen Attraktion wartete die Mengeder Erlebnisnacht 2017 für Jugendliche ab 12 Jahren am 19. Mai in der Zeche Hansemann auf: Ein 16 qm großer Teppich mit der "nordwärts"-Gebietskulisse lud ein, sich in der eigenen Heimat (Wohnung, Schule, Jugendzentrum) zu verorten. Die Darstellung von wichtigen Wegebeziehungen (von Zuhause zur Oma...!) führte zu lustigen Verrenkungen und widerlegte das Vorurteil, dass junge Menschen keine Beziehungen zu geografischen Karten haben. Fast alle, darunter auch die jungen Flüchtlinge, kannten sich ziemlich gut aus in ihrem Stadtbezirk und darüber hinaus.

Zur Erlebnisnacht in Mengede, die unter dem Motto „"nordwärts" – gemeinsam im Westen“ stand, hatten die Verantwortlichen des Jugendamts aus Huckarde, Lütgendortmund



Jugendliche aus der JFS Marten. (Foto: Stadt Dortmund)

und Mengede eingeladen und boten ein buntes Programm aus Spiel, Spaß und Sport. Nach den akrobatischen Figuren auf dem Teppich wurden die Jugendlichen aufgefordert, Anregungen zu ihrem jeweiligen Stadtbezirk auf Karten festzuhalten. „Mengede ist schön“ brachte ein Jugendlicher seine Einstellung auf den Punkt.

4. "nordwärts" als Ideengeber im österreichischen Innovationslabor

Eine besondere Einladung flatterte "nordwärts" Ostern auf den Tisch: Das European College Alpbach mit Sitz in Wien plante für Anfang Juni unter dem Titel „Re:Think Austria - Demokratie und Beteiligung neu denken“ eine Standortbestimmung für österreichische Politiker/innen aller Parteien. "nordwärts" wurde als deutsches Best Practice Beispiel für Bürgerbeteiligung dazu gebeten. Als sich Harriet Ellwein von der Koordinierungsstelle am 1. Juni auf den Weg ins österreichische Linz machte, hatte sie nur ein rudimentärstes Tagungsprogramm ohne Teilnehmer/innenliste im Gepäck. Das Namensschild, das sie bei der Anmeldung erhielt, enthielt lediglich den Vornamen. In der ersten Kennenlern-Runde erzählte Harriet Ellwein einer sympathischen Tirolerin von "nordwärts", die sich dann als die amtierende österreichische Bundesratspräsidentin Sonja Ledl-Rossmann entpuppte.

Das Innovationslabor erwies sich als harte Arbeit. Ein Staat mit Namen „Demokratopia“ sollte gegründet werden – mit einzelnen Städten und jeweils individueller Beteiligungskultur. In einem „Council“, zu dem die Städte Delegierte entsandten, wurde die Staatengründung vollzogen. 60 Personen mit unterschiedlichsten Hintergründen, verschiedenster politischer Couleur und komplett auseinanderdriftenden Vorstellungen von Bürgerbeteiligung schafften es schließlich, bei hervorragender Moderation zu einem Modell von „Demokratopia“ zu gelangen. Ein Beteiligungslabor, wo wichtige Ideen auf den Prüfstand kommen, ist in den Städten und dem Gesamtstaat eine feste Größe. Hier zeigte sich auch die „nordwärts“-Handschrift!

5. "nordwärts" ist Zukunft ... außer Du denkst nur rückwärts.

Das Kampagnen-Motiv im Juli zeigt die Zukunft! Am Stadthafen und der angrenzenden Speicherstraße entsteht ein neues innerstädtisches Quartier. Mit dem „Heimathafen-Speicherstraße“ wirft gleichzeitig ein ganzheitliches, integratives Bildungs- und Begegnungszentrum mit Auftritt- und Ausstellungsmöglichkeiten für Kulturschaffende seinen Anker im Hafen. Zukunft wird auch im geplanten „Gründungscampus“, dem Gründerzentrum für neue Ideen und Digitale Wirtschaft, gestaltet. Wo „rückwärts“ gedacht ausschließlich Waren und Güter gelagert wurden, werden zukünftig Daten, Energie und Wissen gespeichert.

Der Blick in die Zukunft zeigt: Europas größter Kanalhafen kann neben seinen herausragenden logistischen Qualitäten auch als Digitalquartier über Dortmunds Grenzen hinaus punkten.



Stadt Dortmund
Amt für Angelegenheiten
des Oberbürgermeisters
und des Rates



6. Engagement im "nordwärts"-Gebiet: Spicker Hof

Der Spicker Hof in Dortmund-Dorstfeld ist ein 2011 gestartetes Projekt der WSG Wohnungs- und Siedlungs-GmbH. Ziel ist es, generationenübergreifendes, selbständiges und selbstbestimmtes Wohnen im Quartier zu ermöglichen. Hierfür wurde bereits einiges getan!

Das Projekt beruht im Wesentlichen auf drei Bausteinen: Mit dem Nachbarschaftstreff „Spick-in“ wurde ein fußläufig gelegenes „gemeinsames Wohnzimmer“ geschaffen, das für das Zusammenleben von unschätzbarem Wert ist. In Zusammenarbeit mit der WohnBund-Beratung NRW GmbH entwickelt die WSG ein Netzwerk mit Hilfs- und Pflegeanbietern. „Social Display“, der dritte Baustein, fördert Information und Kommunikation unter den Mietern durch modernste Technologie. Im Rahmen des Modellprojektes rüstet die WSG auch die Außenanlagen auf. Die Häuser erhalten schwellenfreie und für Rollatoren und Rollstühle geeignete Wegeführungen, Müllsammelanlagen und Hauseingangsbereiche.

Weitere Informationen hierzu finden Sie unter <http://www.wsg-wohnen.de/unsere-wohnquartiere/spicker-hof/>

Newsletter bestellen:

*Sie möchten den "nordwärts"-Newsletter zukünftig regelmäßig per E-Mail erhalten?
Dann schreiben Sie uns eine kurze E-Mail mit dem
Betreff „Newsletter Anmeldung“ an nordwaerts@dortmund.de.*

Besuchen Sie "nordwärts" auch auf **Facebook**: www.facebook.com/NordwaertsDortmund/

Oder bei **Instagram**: www.instagram.com/projekt_nordwaerts_dortmund

Oder im **Internet**: www.nordwaerts.dortmund.de



Stadt Dortmund
Amt für Angelegenheiten
des Oberbürgermeisters
und des Rates

